

Maturarelevanter Schreibauftrag zum Kommentar: Thema „Jugendschutz und digitale Medien“

Schreibauftrag: Verfasse einen **Kommentar**.

Thema: Jugendschutz und soziale Medien

Situation: Für einen österreichweiten Schreibwettbewerb für Schülerinnen und Schüler zum Thema "Nutzung sozialer Medien" hast du im Internet nach Beiträgen zum Thema recherchiert. Dabei bist du auf den Bericht "Hilfe, mein Kind ist auf Tiktok" gestoßen, der sofort dein Interesse geweckt hat. Du beschließt, als Reaktion auf diesen Text einen Kommentar zu verfassen, mit dem du am Schreibwettbewerb teilnehmen willst.

Lies den Kommentar "Hilfe, mein Kind ist auf Tiktok" (**Textbeilage**) von Maximilian Sachse und Gregor Brunner, erschienen am 7. März 2023 in der Onlineausgabe der Tageszeitung FAZ (Frankfurter Allgemeine Zeitung).

Verfasse nun einen **Kommentar** und bearbeite dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- **Fasse** mögliche Gefahren für Kinder und Jugendliche in sozialen Medien **zusammen**.
- **Beurteile** im Text genannte Maßnahmen für eine verantwortungsvollere Nutzung.
- **Diskutiere** die Beteiligung von Erziehungsberechtigten und Bildungseinrichtungen.
- **Setze** dich mit der Aussage "Man lerne keinen Umgang mit etwas, wenn man es verbiete." **kritisch auseinander**.

Schreibe **zwischen 540 und 660 Wörter**. Markiere Absätze mittels Leerzeilen.

Textbeilage

Neue Jugendschutzmaßnahmen

Hilfe, mein Kind ist auf Tiktok

Tiktok will die Politik mit neuen Jugendschutzmaßnahmen besänftigen und opfert potentielle Werbeeinnahmen. Doch Fachleuten reicht das noch nicht aus.

Von Maximilian Sachse und Gregor Brunner - 07.03.2023

Ob es ein Zufall war, dass die chinesische Kurzvideo-Plattform Tiktok im selben Monat neue Sicherheitsmaßnahmen für Jugendliche ankündigte, in dem ihr Chef Shou Zi Chew vor dem amerikanischen Kongress aussagen muss? Der Dienst ändert künftig unter anderem die



© Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG, Wien 2025. | www.oebv.at | Literaturräume | ISBN: 978-3-209-10899-9 Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten. Für Veränderungen durch Dritte übernimmt der Verlag keine Verantwortung.

Standardeinstellungen für die Bildschirmzeit von Jugendlichen unter 18 Jahren auf maximal 60 Minuten am Tag, teilte Tiktok am Mittwoch mit.

Blockiert wird die App danach allerdings nicht. „Wenn Jugendliche sich entscheiden, dieses neue Standardlimit zu deaktivieren und mehr als 100 Minuten an einem Tag auf Tiktok verbringen, werden sie mit einem Hinweis dazu aufgefordert, selbst ein tägliches Bildschirmzeitlimit für sich festzulegen“, heißt es von Tiktok. Bei einem Test habe dieser Ansatz die Nutzung der Tools zur Verwaltung der Bildschirmzeit um 234 Prozent erhöht. Gleichzeitig baut Tiktok die Kontrollmöglichkeiten für Eltern aus.

Die Plattform steht unter gewaltigem Druck der Regulatoren

hier: Aufsichtsbehörden

, in den Vereinigten Staaten wie in der EU. Neben Spionagevorwürfen geht es dabei vor allem um den Jugendschutz. Jugendschützer werfen der Plattform unter anderem vor, Kinder und Jugendliche nicht ausreichend vor versteckter Werbung und potentiell schädlichen Inhalten abzuschirmen, und dass die App süchtig mache. Erst im Januar drohte die EU-Kommission Tiktok mit einem Verbot. Es sei nicht hinnehmbar, dass Nutzer über scheinbar lustige und harmlose Features innerhalb von wenigen Sekunden zu gefährlichen und manchmal sogar lebensbedrohlichen Inhalten gelangten, ließ EU-Kommissar Thierry Breton sich zitieren.

10 Milliarden Dollar Einnahmen

Tiktok will ein Verbot unter allen Umständen verhindern – bei gleichzeitig minimalem Schaden für sein Werbegeschäft. Schätzungen zufolge sollen die Einnahmen der Plattform mehr als 10 Milliarden Dollar betragen, der Großteil davon aus der Werbung, die auf ihr geschaltet wird. Die Werbebranche zeigt sich ob der Maßnahmen aber entspannt. Da die Zielgruppe von Tiktok ohnehin 18- bis 30-Jährige seien, hält Klaus-Peter Schulz vom Verband der Mediaagenturen OMG den Schaden für gering. Zumal: An unter 16-Jährige wird auf der Plattform ohnehin keine Werbung ausgespielt.

Die Influencer-Agentur We Are Era, die mehrere auf der Plattform aktive Persönlichkeiten und Marken betreut, denkt, dass die steigende Nutzerzahl den potentiellen Verlust aufwiegen wird. „Wenn man bedenkt, dass die durchschnittliche Verweildauer auf Tiktok bei 90 Minuten pro Tag liegt, ist die Einschränkung ein kleiner, aber wichtiger Schritt. Während zeitgleich die Nutzerzahlen rapide steigen, erwarten wir keine spürbaren Werbeeinbußen für Creator“, sagt Tobias Schiwiek, Chef der Agentur.

„Im Grunde sinnvolle Maßnahmen“

Bei Jugendschützern scheinen die neuen Maßnahmen anzukommen. Die zuständige Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ) „begrüßt die Ankündigung“, auf



Anfrage der F.A.Z. Tiktok zeige sich in Gesprächen allgemein „aufgeschlossen für Impulse zur Weiterentwicklung der Vorsorgemaßnahmen des Dienstes“. Die Neuerungen könnten – bei guter Umsetzung – dazu beitragen, Jugendlichen eine sichere und unbeschwerte Nutzung der Dienste zu ermöglichen. Feste Vereinbarungen zur Bildschirmzeitbegrenzung sowie anbieterseitige Pausen-Impulse sorgten dafür, „dass Kinder und Jugendliche einen bewussten, selbstreflektierten Umgang mit digitalen Medien im Alltag erlernen“. Auch Deborah Woldemichael, Leiterin der EU-Initiative Klicksafe, sagt: „Das sind im Grunde sinnvolle Maßnahmen.“ Tiktoks Algorithmus sei so gut, dass die exzessive Nutzung des Dienstes bei Jugendlichen durchaus ein Problem sei.

Allerdings müssten solche technischen Maßnahmen auch pädagogisch durch die Eltern begleitet werden – ansonsten seien „Jugendliche schlau genug, das einfach zu umgehen“. Eltern müssten sich selbst mit den Risiken auseinandersetzen und Kinder darüber aufklären. Es geht um gefährdende Inhalte, Anleitungen zu selbstverletzendem Verhalten etwa oder die Verherrlichung von Alkohol und Drogenkonsum. Hinzu kommen sogenannte Kontaktrisiken, also dass Jugendliche in Kommentaren oder privaten Nachrichten sexuell belästigt werden. Woldemichael plädiert dafür, die berühmte Abendessenfrage von Eltern „Wie war es in der Schule?“ zu ergänzen um die Frage: „Was hast du heute auf den sozialen Medien erlebt?“

Konten zusammen erstellen

Zudem sollten Eltern die Konten zusammen mit ihren Kindern erstellen. Nur dann könnten sie sicherstellen, dass beispielsweise der begleitete Modus aktiviert ist. Der erlaubt es, ein tägliches Zeitlimit für Teenager zu bestimmen, das für jeden Tag der Woche angepasst werden kann. Eltern können so auch einen Überblick über die in der App verbrachte Zeit erhalten.

Doch auch die Anbieter, neben Tiktok hauptsächlich Instagram und Snapchat, seien in der Pflicht, ihre Dienste sicherer zu gestalten. Vor allem eine verlässliche Altersüberprüfung sei ein „maßgeblicher Faktor für die Effektivität der Maßnahme“, heißt es dazu von der BzKJ. Denn alles können die Eltern auch nicht kontrollieren. „Es gibt inzwischen tausende Baustellen für Eltern in der Medienerziehung“, sagt die promovierte Kommunikationswissenschaftlerin und Medienpädagogin Iren Schulz. Sie sieht auch die Schulen in der Pflicht, über die potentiellen Gefahren auf den sozialen Medien aufzuklären.

Von einem Verbot von Tiktok für Kinder und Jugendliche unter 18 halten weder Woldemichael noch Schulz etwas. „Das ist wie wenn man einem Kind Schokolade verbietet“, sagt Schulz. „Wenn sie dann erwachsen sind, kaufen sie sich erstmal so viel Schokolade, dass es ihnen zu den Ohren herauskommt.“ Man lerne keinen Umgang mit etwas, wenn man es verbiete.

<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/tiktok-will-jugendschutz-mit-neuen-massnahmen-staerken-18721884.html> (abgerufen am 25.07.2023)



© Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG, Wien 2025. | www.oebv.at | Literaturräume | ISBN: 978-3-209-10899-9 Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten. Für Veränderungen durch Dritte übernimmt der Verlag keine Verantwortung.